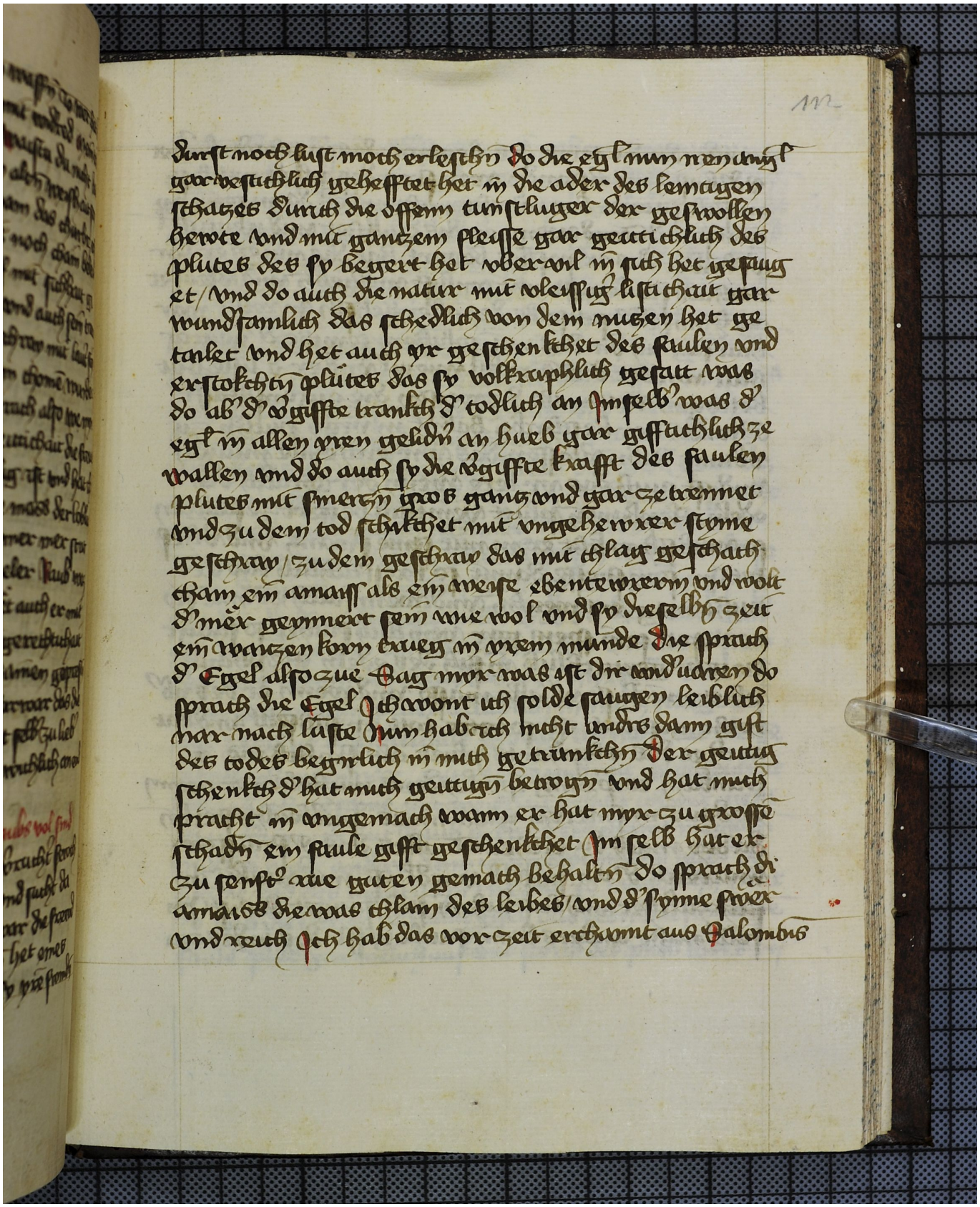
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



112

durst noch lust noch erlesthn do die egl nun nen angst
gar vestichlich gehefftet het in die ader des lemtigen
schatzes durch die offem tunstlinger der gestwollen
hewte vnd mit gantzem flesse gar geutichlich des
plutes des sy begert het vberauf in sich het gesaug
et / vnd do auch die natur mit volesiug listichait gar
wundsamlich das schedlich von dem mutzen het ge
tanlet vnd het auch yr geschenkhet des faulen vnd
erstokhten plutes das sy volkrafftlich gestatt was
do ab d' vergiffte trankh d' todlich an jmselb was d'
egl in allen yren gelidn an hueb gar gifftichlich ze
wallen vnd do auch sy die vergiffte krafft des faulen
plutes mit smertzen groß gants vnd gar ze trennet
vnd zu dem tod schakhet mit vngeherxer stime
gestray / zu dem gestraw das mit chlag geschach
cham ein amass als ein weise ebenterxern vnd wolt
d' mer geymert sein ane wol vnd sy die selbn zeit
ein wantzen korn treuen in yrem munde die sprach
d' Egel also zue Chag mir was ist dir vnd'uchen do
sprach die Egel Ich wont ich solde saugen leiblich
nar nach laste Jun hab ich mehr vndrs dann gift
des todes begerlich in mich getrunkhen der geutig
schenkh d' hat mich geutigen betrogen vnd hat mich
pracht in vngemach wann er hat mir zu grosse
schadn ein faule gifft geschenkhet jm selb hat er
zu senft ane guten gemach behalten do sprach di
amass die was chlam des leibes / vnd d' synne sprex
vnd reuch Ich hab das vor zeit erchunt aus Palombus